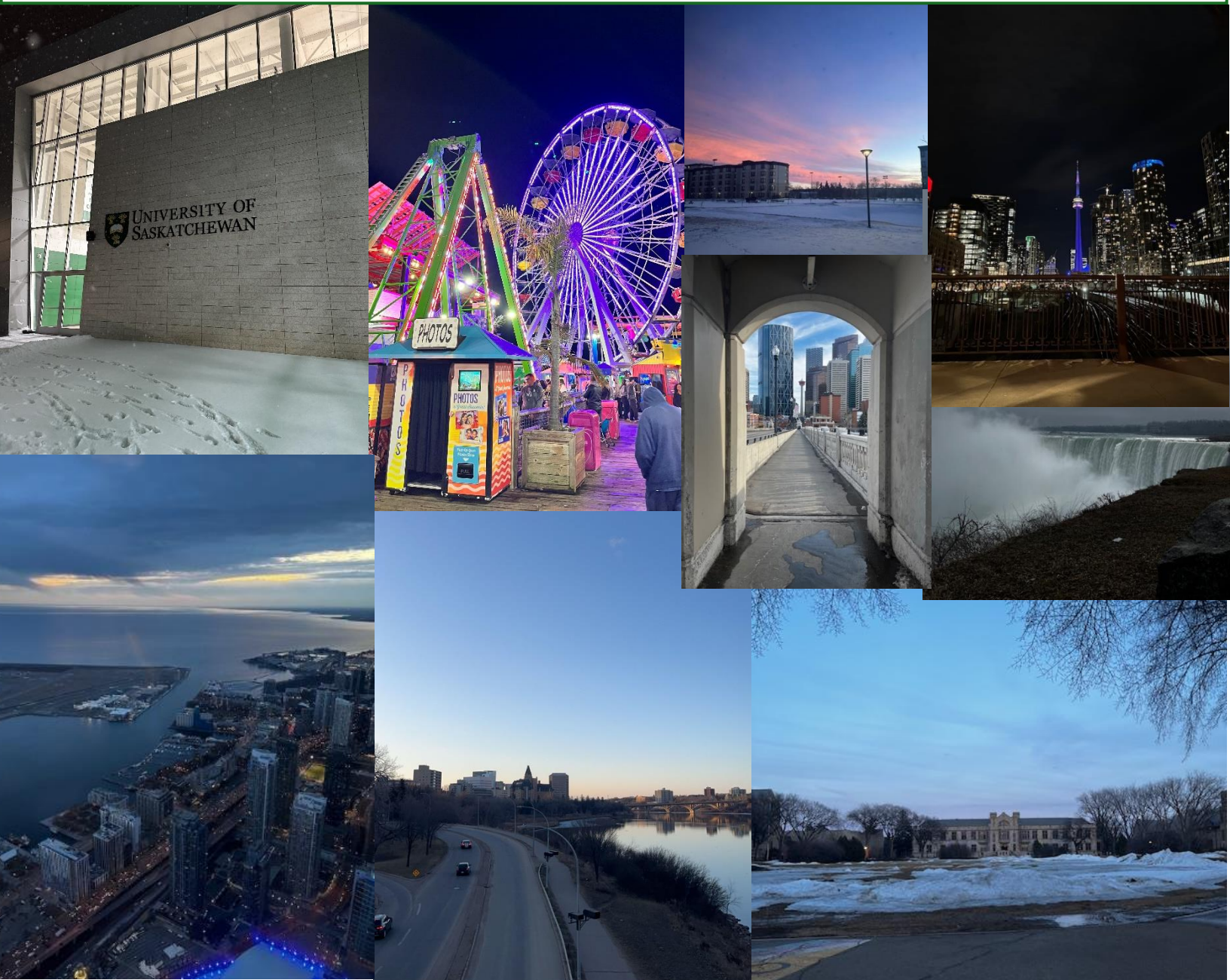




Edwards School of Business, Saskatoon, Saskatchewan, Canada

02. Januar – 27. April

BWL-Digital Business Management



Aufbau Erfahrungsbericht:

1. Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

- a. Anmeldung
- b. Versicherung, Reisedokumente, Finanzielles, Visumsbeantragung
- c. Anreise

2. Studienumfeld

- a. Wohnen
- b. Angebote der Hochschule (Mensa, Hochschulsport usw.)
- c. Soziales Umfeld (Freizeit, persönliche Kontakte, Integration mit Einheimischen usw.)

3. Studium

- a. Beschreibung der Hochschule allgemein
- b. Auflistung und Beurteilung der besuchten Lehrveranstaltungen
- c. Betreuung an der Hochschule (International Office, Studiengang usw.)

4. Studienort

- a. Öffentliche Verkehrsmittel
- b. Sicherheit
- c. Sehenswürdigkeiten und Ausflugsziele
- d. Internetzugang und Telefonieren

5. Finanzieller Aufwand

- a. Reisekosten
- b. Lebenshaltungskosten (Wohnen, Verpflegung)
- c. Sonstiges

6. Gesamtbewertung des Aufenthalts

1. Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

a. Anmeldung

[Planen & Bewerben \(dhw-stuttgart.de\)](http://dhw-stuttgart.de)

Die Anmeldung erfolgt über das Auslandsamt der DHBW Stuttgart. Das Wintersemester (Anfang Januar - Ende April) an der University of Saskatchewan, zu der die Edwards School of Business gehört, überschneidet sich um einige Wochen mit der Praxisphase des dritten Semesters im DHBW-Studium, weshalb dies mit dem Arbeitgeber abgestimmt werden muss. Die Anmeldefrist endet Mitte Mai für den Auslandsaufenthalt im folgenden Frühjahr. Danach erhältst Du die Nominierung vom Auslandsamt, bevor im Herbst die E-Mail von der ausländischen Hochschule eintrifft.

Der Bewerbungsprozess für die Edwards School of Business an der University of Saskatchewan war relativ unkompliziert. Alles erfolgt online, und für die Bewerbung werden folgende Unterlagen benötigt:

- Aktuellstes oder vorläufiges Transcript of Records auf Deutsch als Original und in Englisch
- DAAD Sprachnachweis (mindestens C1)

Nach der Bewerbung folgt eine separate Online-Bewerbung, in der angegeben werden muss, welche Kurse man belegen möchte, da einige Kurse nur mit Grundkenntnissen oder Vorkenntnissen im Fachbereich erlaubt sind. Für die Kurswahl wird jeweils ein Ansprechpartner zur Verfügung gestellt, der bei der Auswahl unterstützt. Der Ansprechpartner wird Dich per E-Mail anschreiben.

Die Freischaltung für die Kurse im Online-Kursbuch dauert eine Weile. Über PAWS meldet man sich online für die Kurse an. Die meisten Kurse sind schnell ausgebucht, aber das ist nicht weiter schlimm, da man die Kurse noch lange nach Semesterbeginn wechseln kann. Außerdem bemühen sich die Ansprechpartner und Professoren an der USASK sehr darum, dass man in die passenden Kurse kommt.

b. Versicherung, Reisedokumente, Finanzielles, Visumsbeantragung

Für einen reibungslosen Start ins Semester und die Einreise gibt es einige wichtige Punkte zu beachten:

- Bezahlung: Kartenzahlung ist weit verbreitet und empfohlen.
- Krankenversicherung: Es wird empfohlen, eine deutsche Auslandskrankenversicherung abzuschließen. Auf dem Campus gibt es einen Arzt und eine Apotheke, was sehr hilfreich ist.
- eTA (Electronic Travel Agreement): Für die Einreise reicht die eTA, die online beantragt werden kann. Sie kostet \$7 (CAD), etwa 5€, und erfordert einen Reisepass.
- Visum: Für Studienaufenthalte von weniger als sechs Monaten in Kanada (was auf die meisten DHBW-Studierenden zutrifft) ist kein "Study Permit" erforderlich.

- Reisepass: Wenn Du noch keinen Reisepass hast, solltest Du einen beantragen, sobald Deine Reisepläne feststehen, da er für die Beantragung des Visums benötigt wird.
- Impfpass: Stelle sicher, dass Du Deinen Impfpass findest, bevor Du abreist. Es schadet nie, ihn dabei zu haben.
- Internationaler Führerschein: Wenn Du ein Auto mieten möchtest ist ein internationaler Führerschein empfohlen. Der deutsche Führerschein ist gültig, aber nicht in Englisch übersetzt, was zu Problemen führen kann.
- Bestätigung von der USASK über das Semesterstudium (zur Vereinfachung der Einreise)

c. Anreise

In Bezug auf Flugbuchungen sollte man sorgfältig abwägen, ob man sich bereits bei der Buchung für ein Rückreisedatum entscheidet oder nur den Hinflug bucht. Die Buchung von Hin- und Rückflug zusammen ist kostengünstiger, jedoch verringert sie die Flexibilität für die Zeit nach dem Aufenthalt in Kanada. Die Entscheidung hängt jedoch immer von den individuellen Plänen ab.

Wir sind am 2. Januar angekommen. Die Universität bietet einen kostenlosen Taxitransfer zum Hotel an. Da wir erst am 3. Januar einziehen konnten, haben wir eine Nacht im Holiday Inn Hotel direkt neben der Universität verbracht. Informationen zum Taxitransfer werden in den E-Mails der Hochschule bereitgestellt. Alternativ stehen auch Taxis am Flughafen bereit oder man kann den Bus nehmen.

Am 3. Januar sind wir dann in die Residenz eingezogen.

2. Studiumfeld

a. Wohnen

An USASK stehen verschiedene Wohnoptionen zur Verfügung. Es besteht die Wahl zwischen dem Wohnen auf dem Campus und außerhalb des Campus. Trotz der günstigeren Kosten für Off-Campus-Unterkünfte empfehlen wir das Wohnen auf dem Campus, da man dort viele neue Leute kennenlernen kann und die Nähe zur Universität sehr praktisch ist, sodass Du immer zur Bib oder in Sport gehen kannst. Es gibt insgesamt vier Wohnheime, von denen jedoch nur drei für die meisten Studenten geeignet sind, da das Graduate House ausschließlich für Master-Studenten zugänglich ist. Das Seager Wheeler ist das günstigste Wohnheim. Dort teilt man sich eine Wohnung, eine Küche und ein Bad mit etwa fünf anderen Personen. Es ist relativ alt und leider nicht sehr sauber, zudem gibt es Probleme mit Bettwanzen und Mäusen. Wir empfehlen davon ab, auch wenn es günstiger ist als das College Quarter. Im Voyager Place ist die Buchung eines Mealplans erforderlich, was es zum teuersten Wohnheim macht. Dafür hat man die Möglichkeit, täglich in der Kantine zu essen und muss nicht selbst kochen. Man teilt sich ein Zimmer mit einem Mitbewohner oder einer Mitbewohnerin und das Badezimmer mit den



anderen Zimmern auf der Etage. Dieses Wohnheim ist ebenfalls relativ alt. Das letzte Wohnheim ist das College Quarter, wo man in Wohngemeinschaften mit vier Personen, zu zweit oder alleine lebt. Es ist vergleichsweise neu und sauber. Oftmals teilen die Bewohner ihre Töpfe, Geschirr usw. mit Dir. Wir empfehlen, dass Du erst nachfragst, bevor Du alles selber kaufst. Wir haben selbst in diesem Wohnheim gewohnt und waren sehr zufrieden. Die fünf Minuten Fußweg zur Uni sind kein Problem. Die Bewerbung für die Wohnheime erfolgt online.

[Application Information - Residence | University of Saskatchewan \(usask.ca\)](https://usask.ca/residence)

Wir empfehlen das College Quarter, da es unserer Meinung nach das Wohnheim mit dem besten Preis-Leistungs-Verhältnis ist. Es ist wichtig, dass Du regelmäßig Deine Nachrichten im Housing Portal überprüfst, damit Du den Vertrag nicht verpasst, den Du online unterschreiben musst. Schau Dir am besten die Bilder auf der Website der USASK an, bevor Du Dich für eines der Wohnheime entscheidest. Wenn es Probleme mit dem Zimmer oder der Wohnung gibt, kannst Du immer ins Residence Office gehen oder eine E-Mail schreiben und erhältst stets schnell nette Unterstützung.

b. Angebote der Hochschule (Mensa, Hochschulsport usw.)

Die Kantine ist nicht nur ein Ort zum Essen, sondern auch ein lebendiger Treffpunkt. Zu Beginn mag alles überwältigend erscheinen, aber mit der Zeit wirst Du Dich an alles eingewöhnen.

Im Voyager Place ist es zwingend erforderlich, einen Mealplan zu buchen. Dadurch hast Du täglich Zugang zur Marquis Hall, um dort zu essen. Jedoch ist das Frühstück am Wochenende erst ab 11 Uhr. Das Buffet in der Marquis Hall bietet zwar eine Vielzahl von Gerichten, aber jeden Tag dort zu essen könnten wir uns nicht vorstellen. Es gibt immer Pizza, Pasta, Sushi, Salat und ein täglich wechselndes Hauptgericht.

Im College Quarter erhältst Du sieben Mahlzeiten pro Woche und etwa 700 CAD in Form von RCC, die Du in den verschiedenen Geschäften auf dem Campus ausgeben kannst. Dazu gehören fünf Tim Hortons Cafés, Starbucks, Subway und Cafés. Gegenüber vom College Quarter befinden sich die Culinary Services, die von Montag bis Freitag Mahlzeiten anbieten. Auf dem Campus gibt es auch andere Essensmöglichkeiten, aber diese können nicht mit RCC bezahlt werden.

In Bezug auf Freizeitaktivitäten bietet der Campus eine breite Palette von Möglichkeiten. Das PAC (Physical Activity Complex) bietet ein Fitnessstudio, ein Schwimmbad, eine Kletterwand, Squash-Plätze sowie die Nutzung von Laufbahn und Sporthalle, alles kostenlos für Studenten



an. Auch kannst Du an Teamsportarten wie Volleyball, Fußball, Basketball etc. teilnehmen. Dazu findest Du alle Informationen online, um Dich anzumelden. Auch gibt es Fitnesskurse, an denen wir fleißig teilgenommen haben, da diese uns so Spaß gemacht haben und wir dadurch auch neue Leute kennenlernen durften. Die Spiele der U of S Huskies (Eishockey, Volleyball, Basketball) sind ein absolutes Muss. Die Tickets sind für Studenten kostenlos und die Atmosphäre bei wichtigen Spielen ist unvergesslich. Das Louis, ein Restaurant auf dem Campus, veranstaltet jeden Dienstag eine Karaoke-Night.

c. Soziales Umfeld (Freizeit, persönliche Kontakte, Integration mit Einheimischen usw.)

Abseits des Campus gibt es am Donnerstag die AG Night im Long Branch, das Outlaws und das Hudsons. Natürlich gibt es noch weitere Bars und Restaurants, aber diese waren unsere Favoriten. In Saskatoon selbst gibt es auch viel zu entdecken, darunter Einkaufszentren, eine Eislaufbahn und Museen. Es gibt viele schöne Wege und Brücken, auf denen spaziert werden kann. Vor allem mit dem vielen Schnee ist es wirklich richtig schön.

Kanadier sind wirklich sehr nett und kommunikativ. Smalltalk findet immer statt und auch sonst sind sie sehr offen und einfühlend. Wir haben uns beide sehr schnell eingefunden und direkt wohl gefühlt.

3. Studium

a. Beschreibung der Hochschule allgemein

Du studierst an der Edwards School of Business (ESB), einem College der University of Saskatchewan (USASK). Die meisten organisatorischen Angelegenheiten werden vor Ort über das IT-System "PAWS" geregelt. Dort kannst du dich online anmelden und auf den Bereich "Course Tools" zugreifen, wo du alle Vorlesungsunterlagen, Abgabefristen, Klausurentermine und andere wichtige Informationen findest. Ein regelmäßiger Blick in die Course Tools ist unerlässlich.



Der Campus ist im Vergleich zur DHBW riesig. Es gibt fünf Bibliotheken, ein Wellnesscenter, eine Apotheke, einen Zahnarzt sowie ein eigenes Tunnel- und Brückensystem, das die verschiedenen Gebäude verbindet, und vieles mehr.

b. Auflistung und Beurteilung der besuchten Lehrveranstaltungen

Consumer Behaviour (COMM354) von **David Di Zhang, PhD**, ist ein Kurs, der fortgeschrittene Marketingthemen im Bereich des Konsumentenverhaltens behandelt. Es werden zahlreiche Theorien diskutiert und in den Vorlesungen angewendet, wobei der Stoff sehr umfangreich ist. Die Klausur besteht immer aus einem Fallbeispiel, in dem man sein Wissen anwenden muss. David hat einen guten Vorlesungsstil und fördert die mündliche Beteiligung. Vorkenntnisse im Marketing sind nicht unbedingt erforderlich, aber der Schwierigkeitsgrad ist aufgrund des umfangreichen Stoffes hoch.

Workload: 1 Midterm (20%), 1 Final (40%), 1 Gruppenarbeit + Präsentation (40% der Gesamtnote)

Organization, Structure and Design (COMM342) wird von **Marc Mentzer** unterrichtet. Der Kurs basiert vollständig auf dem Buch, daher ist das Buch für gute Klausurergebnisse unerlässlich. Marc lädt oft Texte auf das Lernportal hoch, die man lesen muss oder sollte, um die nächste Vorlesung besser zu verstehen. Die Texte oder Fallbeispiele, die in der Vorlesung behandelt werden, können auch Teil der Klausuren sein. Themen des Kurses sind unter anderem Macht und Politik in Organisationen, Organisationskultur, organisatorisches Wachstum und Niedergang, Entscheidungsfindung und interorganisationale Beziehungen. Marc hat einen sehr guten Vorlesungsstil und es ist leicht, ihm zu folgen. Er bewertet fair und schätzt mündliche Beteiligung in der Vorlesung. Insgesamt ist dies ein sehr empfehlenswerter Kurs.

Workload: 3 Midterms, 1 Final (jeweils 25% der Gesamtnote)

Project Management (COMM496) von **Parminder Kang** war ein Online-Kurs, der jeden Montag von 19 bis ca. 22 Uhr stattfand. Die Teilnahme war nicht verpflichtend, da jede Vorlesung aufgezeichnet und auf Canvas (unser Moodle dort) hochgeladen wurde. Der Kurs war sehr interessant, erforderte jedoch viele Assignments und Quizzes. Die Gruppenarbeit beanspruchte viel Zeit, da verschiedene Abgaben, MS Project und die Präsentation erforderlich waren. Da wir unsere Kommilitonen nicht kannten, war es schwer, eine gute Gruppe zu finden. Es gab ein Buch zum Nachlesen, aber wir haben es nie gebraucht. Alle Abgaben, Midterms und das Final erfolgten online über Canvas und waren daher open-book.

Workload: 3 Assignments (10%), 3 Quizzes und 2 Diskussionen (10%), 2 Midterms (20%), Gruppenarbeit (30%), 1 Final (30% der Gesamtnote)

ECON245 International Trading Systems von **Javed Iqbal** war eher eine Fortführung der VWL und weniger auf Geld und Währung ausgerichtet. Vorkenntnisse in VWL sind daher unbedingt erforderlich. Die Vorlesungen wurden sehr schnell gehalten, aber Javed war immer offen für Fragen, die auch während des Unterrichts gestellt werden konnten. Für die Klausuren haben wir in Gruppen gelernt, da es so verständlicher war, denn aus der Vorlesung hat man leider nicht so viel mitgenommen. Das Buch war nicht zwingend erforderlich, aber wir

empfehlen es, um ein besseres Verständnis für die Themen aufzubauen. Ursprünglich sollten wir acht Assignments erledigen, aber am Ende waren es nur zwei. Die Notenverteilung war flexibel, so dass am Ende die bestmögliche Verteilung herauskam.

Workload: 2 Assignments (20%), 2 Midterms (0% oder 15%), 1 Final (mindestens 50%)

Die Bücher haben wir alle online heruntergeladen, und obwohl sie nicht die neueste Auflage waren, war das kein Problem. In Bezug auf die Menge an Abgaben und Klausuren sollte man sich keine Sorgen machen. Die geringe Anzahl von Präsenzveranstaltungen ermöglicht viel Zeit außerhalb der Vorlesungen. Eine gute persönliche Organisationsfähigkeit und Konstanz im Lernen sind jedoch trotzdem wichtig, um alle Fristen einzuhalten.

c. Betreuung an der Hochschule (International Office, Studiengang usw.)

In der ersten Januarwoche finden Einführungsveranstaltungen statt, bei denen wir empfehlen würden, teilzunehmen. Dort lernt man viele Leute kennen, insbesondere internationale Studierende. Insbesondere die Veranstaltungen des ISAAC (International Student and Study Abroad Center) sind zu Beginn zu empfehlen, da man dort schnell Anschluss findet und sich mit anderen Studierenden vernetzen kann. Es gibt auch zahlreiche Events, bei denen die Universität vorgestellt wird und man einen Überblick über die Klassenzimmer und andere Einrichtungen erhält, um rechtzeitig zum ersten Unitag vorbereitet zu sein. Dort erfährt man auch alles über die Möglichkeiten auf dem Campus und das Studentenleben an der USASK.

Das College Quarter bietet kostenlose Nachhilfestunden an, und auch in ECON254 gibt es zweimal wöchentlich sogenannte "Help Sessions", in denen man alle möglichen Fragen stellen kann.

4. Studienort

a. Öffentliche Verkehrsmittel

Saskatoon hat ein öffentliches Verkehrssystem, das von Saskatoon Transit betrieben wird. Das System umfasst Busse, die verschiedene Teile der Stadt bedienen. Das öffentliche Verkehrssystem ist allerdings definitiv bei weitem nicht so gut ausgebaut, wie man es von Deutschland gewöhnt ist, zum Einkaufen gehen und shoppen ist es jedoch vollkommen ausreichend. Das Ticket fürs Busfahren in Saskatoon ist in den Gebühren für die Universität bereits inklusiv und kann ganz einfach per App aktiviert werden. Wir haben hierzu am ersten Tag genaue Anleitung bekommen, um problemlos den Bus zu nutzen.

Zusätzlich haben wir Uber sehr viel genutzt. Man kommt oft schon für wenige Dollar überall hin und besonders in den kalten Wintertagen ist es angenehm, da man kaum raus in die Kälte muss.



b. Sicherheit

Die Sicherheit in Saskatoon kann je nach Standort und anderen individuellen Faktoren variieren. Generell gilt Saskatoon als eine vergleichsweise sichere Stadt, aber wie in jeder Stadt gibt es auch hier bestimmte Bereiche und Situationen, die potenzielle Risiken bergen können.

Der Campus und die Studentenunterkünfte sind jedoch sehr sicher. Abseits davon sollte man, wie in vielen größeren Städten, besonders in den Abendstunden nicht unbedingt allein unterwegs sein.



c. Sehenswürdigkeiten und Ausflugsziele

In Saskatoon gibt es einige Sehenswürdigkeiten und Ausflugsziele. Besonders schön ist beispielsweise die Schlittschuhbahn am Fluss oder der Zoo in Saskatoon. Auch der Campus selbst ist sehr sehenswert.



Jedes Semester organisiert die Buddy-Gruppe für internationale Studenten einen Ausflug in der Ferienwoche. Für uns ging es hier nach Toronto, eine total schöne Stadt. An einem Tagesausflug ging es für uns von dort aus auch zu den Niagara-Fällen.

Abgesehen davon haben wir ebenfalls kurze Ausflüge nach Halifax, Banff, Los Angeles und Vancouver gemacht. Auch Montreal, New York und Calgary standen auf dem Plan.

Für Wintersportbegeisterte ist es möglich in ca. 6,5 Stunden mit dem Auto in die Rocky Mountains zu fahren mit wunderschönen Pisten und unglaublichem Schnee.

d. Internetzugang und Telefonieren

In Kanada hat man an öffentlichen Orten nahezu überall WLAN, beginnend am Flughafen und auch überall auf dem Campus. Auch außerhalb der Stadt hat man nahezu überall Empfang, jedoch sind die Handyverträge oftmals sehr teuer. Daher haben wir hauptsächlich auf die App Airalo zurückgegriffen. Hiermit kann man sich ganz simpel eine E-Sim herunterladen und sich monatlich Mobile Datenpakete kaufen. Das ist deutlich günstiger und praktischer als ein kanadischer Handyvertrag, allerdings hat es den Nachteil, dass man so keine kanadische Telefonnummer hat und auch nur über WhatsApp, Snapchat usw. Telefonieren kann.

5. Finanzieller Aufwand

a. Reisekosten

Ziel	Kosten
Los Angeles	Ca. 450 Euro
Vancouver	Ca. 350 Euro
Halifax	Ca. 550 Euro
Banff	Ca. 300 Euro
Calgary	Ca. 200 Euro
New York	Ca. 465 Euro
Montreal	Ca. 471 Euro
Toronto	Ca. 300 Euro
Reisekosten gesamt	Ca. 3086 Euro

b. Lebenshaltungskosten (Wohnen, Verpflegung)

Je nach gewählter Unterkunft können die Mietkosten stark variieren. Wir würden es sehr empfehlen auf dem Campus zu wohnen, da man so nicht auf den Bus als Transportmittel angewiesen ist. Auch hier gibt es verschiedene Wohnungsmöglichkeiten, die alle ausführlich auf der Website der Universität beschrieben sind (<https://livewithus.usask.ca/>). Wir beide haben im College Quarter gewohnt, was auch die beliebteste Unterkunft ist. Hier hat man im Gegensatz zum Voyageur Place den Vorteil einer eigenen Küche und es ist deutlich sauberer und moderner als das Seager Wheeler.

Die Lebensmittelkosten sind nahezu gleich wie in Deutschland, mit ein paar wenigen Unterschieden. Beispielsweise sind einige Gemüsesorten etwas teurer in Kanada, Fleisch ist jedoch tendenziell günstiger durch die vielen lokalen Farmen.

c. Sonstiges

Obwohl man an der University of Saskatchewan als Austauschstudent keine Studierendengebühren zahlen muss liegen dennoch sogenannte Fees an. Diese betragen 560 CAD, also ca. 383 Euro. Enthalten ist das Busticket, die Gebühren für das Fitnessstudio der Uni, Eintritt für alle Veranstaltungen (wie Eishockeyspiele) und nochmal eine zusätzliche Krankenversicherung. Aus dieser Krankenversicherung kann man jedoch austreten, da sie für internationale Studenten nicht sinnvoll ist. Ohne die zusätzliche Krankenversicherung reduzieren sich die Fees somit dann auch auf nur noch 243 CAD.

6. Gesamtbewertung des Aufenthalts

Unser Auslandssemester in Saskatoon war eine unvergessliche Erfahrung. Als wir uns auf den Weg nach Kanada machten, wussten wir nicht genau, was uns erwarten würde, aber Saskatoon entpuppte sich als eine Stadt voller Charme und Gastfreundschaft.

Die Universität von Saskatchewan bot eine hervorragende akademische Umgebung mit engagierten Professoren und vielfältigen Kursangeboten. Der Campus war nicht nur schön anzusehen, sondern bot auch sehr viel Vielfalt.

Die Kanadier waren ausgesprochen freundlich und hilfsbereit. Wir fühlten uns schnell willkommen und integriert. Die Stadt war auch leicht zu erkunden, sei es zu Fuß oder den öffentlichen Verkehrsmitteln.

Natürlich gab es auch Herausforderungen, wie das extreme Wetter, dennoch überwogen die positiven Erfahrungen bei weitem.

Insgesamt können wir unser Auslandssemester in Saskatoon nur als eine äußerst lohnende Erfahrung beschreiben. Wir haben nicht nur unser akademisches Wissen erweitert, sondern auch neue Freundschaften geschlossen, eine faszinierende Kultur kennengelernt und unvergessliche Erinnerungen geschaffen.

Saskatoon wird für immer einen besonderen Platz in unserem Herzen haben.